

VORLÄUFIGER

# JAHRES BERICHT

2024



Club  
Alpbach  
Tirol

Forum Alpbach  
Network

# Liebe Unterstützer:innen!

Zum Jahresende 2024 möchten wir einen Rückblick auf die Aktivitäten des Club Alpbach Tirol werfen und uns bei allen bedanken, die unseren Verein und seine Ziele unterstützen – seien es Sponsoren, Fördermitglieder, Alumni oder aktive Mitglieder. Es erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit, ein so breites Netzwerk an Menschen und Organisationen um uns zu wissen, die unsere Vision einer offenen, kritisch denkenden Gesellschaft teilen.

Der vorliegende Bericht bietet einen ersten Einblick in unsere Vereinsaktivitäten des Vereinsjahres 2023/24. Wir haben den Jahresbericht dieses Jahr wieder aufgenommen und starten vorerst mit einer vorläufigen „light version“. Ein ausführlicher, druckfrischer Jahresbericht mit detaillierter Dokumentation aller Aktivitäten und einer vollständigen Darstellung unserer Vereinsentwicklung wird voraussichtlich bis zum Europäischen Forum Alpbach 2025 erscheinen. Wir glauben aber, dass man auch in diesem Bericht einen guten Überblick über unsere Tätigkeiten bekommt.

Er umfasst eine Übersicht der Veranstaltungen und Aktionen während des Jahres, beleuchtet unsere Präsenz beim Europäischen Forum Alpbach und enthält Erfahrungsberichte unserer Stipendiat:innen. Diese persönlichen Eindrücke vermitteln einen lebendigen Eindruck davon, wie das Forum 2024 zum Thema “Moment of Truth” von jungen Menschen erlebt und mitgestaltet wurde.

Wir danken allen, die zur Verwirklichung unserer Projekte und Initiativen beigetragen haben. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, junge Menschen aus Tirol zu fördern und den interdisziplinären Austausch in unserer Region nachhaltig zu stärken.

Wir haben viel geschafft und ich möchte mich zum Schluss ganz persönlich bei dem Vorstand des Club Alpbach Tirol Daniel, Franziska, Hannes, Jan und Larissa bedanken, die unglaublich viel Zeit und Herzblut in den Verein und seine Weiterentwicklung gesteckt haben und als kleinen Ausblick auch Alexandra, Caroline, Fabio, Ivanna, Michael und Valentin willkommen heißen, die seit Oktober 2024 das Team erweitern und wunderbare Arbeit leisten. Mit euch macht es – selbst in stressigen Zeiten – richtig Freude, danke!

In diesem Sinne wünschen wir schöne Feiertage, einen guten Rutsch und blicken neugierig und voller Vorfreude auf das kommende Jahr!



**Celina Moser**

Präsidentin des Club Alpbach Tirol



**Der Vorstand des Vereinsjahres 2023/24 am EFA Tirol-Tag**  
v.l.n.r.: Larissa Hofmarcher, Jan Thönessen, Celina Moser,  
Hannes Frei, Franziska Holzinger, Daniel Steiner



# Events und Aktionen

Ein kompakter Überblick über das Vereinsjahr 2024



PODIUMSDISKUSSION

## “Wir sind doch eh alle gleichberechtigt!”

**Und dann kommen die Kinder.**

07.03.2024 | Treibhaus Innsbruck

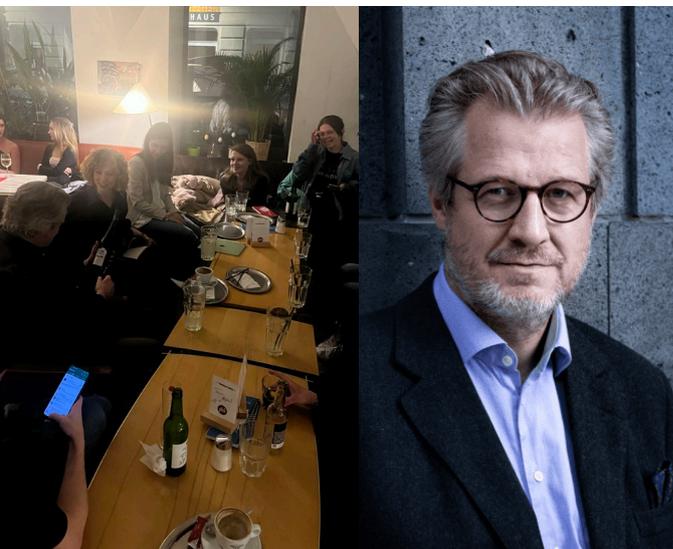
Podiumsdiskussion zum Thema Elternschaft, Rollenbilder und Gleichberechtigung, veranstaltet in Kooperation mit dem Impact Hub Tirol. Podium: Cornelia Hagele (LRin Gesundheit, Pflege, Bildung) / Janine Bex (Stv. Klubvorsitzende Grüne Innsbruck) / Joanna Egger (Social Change Rocks) / Marcel Kerber (Verein Mannsbilder) / Rudolf Kaiser (HOSI Tirol)

CLUBINTERN

## Parlamentsführung

15.03.2024 | Parlament Wien

Abg. z. NR. Elisabeth Pfurtscheller (ÖVP) führte uns durchs neu renovierte Hohe Haus und gab uns spannende Einblicke in ihre politische Arbeit.



KAMINGESPRÄCH

## Philipp Blom über die multipolare Weltordnung

16.03.2024 | Phil, Wien

Wie können wir als Gesellschaft mit den sich aktuell überlagernden Krisen wie der Erderhitzung, bewaffneten Konflikten und strauchelnden Wirtschaftssystemen umgehen? Und wie lassen sich die damit einhergehende Verschiebung von globalen Kräfteverhältnissen verstehen?

Der bekannte Philosoph und Historiker Philipp Blom diskutierte mit uns im Wiener Kaffeehaus über die Herausforderungen unserer Zeit.



## INFOVERANSTALTUNGEN

## Diverse Infoabende Stipendienprogramm EFA 2024

4., 6. und 20. März | Wien, Innsbruck, Kufstein

Am Beginn unserer heurigen Bewerbungsphase stellten wir gemeinsam mit den anderen österreichischen Clubs das Stipendienprogramm am 4. März in Wien vor. Mit dem Südtiroler und Vorarlberger Club in Innsbruck am 6. März in Innsbruck und zuletzt am 20. März in Kufstein.

## KOOOPERATION

## Euregio Youth Day

11. Mai | Bozen

Gemeinsam mit den Clubs aus Südtirol und Trentino und mit Eurac Research organisierten wir im Mai den Euregio Youth Day in Bozen. Die Veranstaltung, unterstützt von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, Ideas for Europe und dem Europäischen Forum Alpbach, brachte junge Menschen aus den drei Regionen zusammen, um sich intensiv mit den Themen Demokratie und den bevorstehenden EU-Wahlen auseinanderzusetzen.



## EINLADUNG

## Empfang in der Residenz der britischen Botschafterin

16. Mai | Britische Botschaft, Wien

Auf Einladung der britischen Botschafterin Lindsay Skoll waren die verschiedenen Clubs des Forum Alpbach Network (FAN) zu einem Empfang in ihre Residenz geladen. Zu Beginn gab es sehr persönliche Einblicke in Ihre Arbeit und die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Das Gespräch wurde moderiert vom Journalist und IWM-Rektor Misha Glenny.

## KAMINGESPRÄCH

## Warum eigentlich Europa? mit Othmar Karas

29. Mai | Euregio Campus, Innsbruck

Anlässlich der EU-Wahlen stellte sich der langjährige Abgeordnete und 1. Vizepräsident des Europäischen Parlaments (und mittlerweile neuer Präsident des Europäischen Forum Alpbach) unseren Fragen in kleiner Runde.





## KAMPAGNE

## Plakataktion anlässlich der Europawahl

Mai/Juni | Social Media

Um auf die Europawahlen am 9. Juni aufmerksam zu machen, starteten wir gemeinsam mit zwei anderen österreichischen Clubs eine Informationskampagne mit Plakaten und auf Instagram. Die Kampagne greift EU-Stereotype und Mythen auf, um das Bewusstsein für die EU zu schärfen, und beinhaltet ein interaktives Quiz, das über einen QR-Code zugänglich ist. Teilnehmer:innen hatten die Chance, Interrail-Tickets zu gewinnen.

## PODIUMSDISKUSSION

## Start-Up Land Tirol? Von den Bergen in die Welt

3. Juni | Festsaal der WK Tirol, Innsbruck

Im Juni veranstalteten wir eine Podiumsdiskussion zum Thema „START-UP LAND TIROL? Von den Bergen in die Welt“. Dabei wurden die Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für Start-ups in Tirol sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen, wie die FlexKap-Unternehmensform, diskutiert.



## AUSZEICHNUNG

## „Glanzeleistungen“ – von jungen für junge Menschen

14. Juni | St. Anton am Arlberg

Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr gemeinsam mit dem Club Alpach Südtirol und dem Club Alpach Trentino für unser langjähriges Projekt des "Euregio Aperitvio" ausgezeichnet wurden. Im Juli wurde uns von Euregio-Präsident Arno Kompatscher, Tirols Landeshauptmann Anton Mattle und dem Trentiner Landesrat Simone Marchiori das gemeinsame Landesabzeichen "Glanzeleistung – Das junge Ehrenamt" verliehen. Im Rahmen des Aperitvio werden jedes Jahr als Einstimmung auf das europäische Forum Alpach aktuelle Themen diskutiert, 2024 stand der Abend - passend zum Thema der Euregio Tage des Europäischen Forum Alpach - im Rahmen der Künstlichen Intelligenz.



INTERN

## Stipendienfeier

14. Juni | Stadtteiltreff Wilten, Innsbruck

In einem feierlichen Rahmen erhielten die heurigen Stipendiat:innen ihre Zertifikate überreicht, stellten die im Rahmen ihrer Bewerbungen erstellten Kreativarbeiten vor und lernten einander zum ersten Mal kennen.

INTERN

## Hüttenwochenende

15-16. Juni | Meißner Haus, Innsbruck

Als Vorbereitung auf das Europäische Forum Alpbach verbrachte der Vorstand gemeinsam mit den diesjährigen Stipendiat:innen ein Wochenende auf dem Meißner Haus. Nach der gemeinsamen Wanderung gab es neben Organisatorischem auch viel Zeit für ein gegenseitiges Kennenlernen.



DAS EVENT DES JAHRES

## Das Europäische Forum Alpbach 2024

16.-30. August | Alpbach



Auch 2024 hat der Club Alpbach Tirol ergänzend zum regulären Programm des Europäischen Forum Alpbach ein umfangreiches Rahmenprogramm für seine Stipendiatinnen und Stipendiaten organisiert. Besondere Höhepunkte waren die zahlreichen Kamingespräche mit bemerkenswerten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Diese exklusiven Hintergrundgespräche im kleinen Rahmen ermöglichten unter Chatham House Rules einen offenen und direkten Austausch.

Das Programm wurde durch vielfältige Community-Building-Aktivitäten ergänzt: Von der traditionellen Sonnenaufgangswanderung auf die Gratspitz über das legendäre Gstanzln mit befreundeten Clubs bis hin zu Pub Quiz und Rhetorikseminaren bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit zum intensiven Networking und persönlichen Austausch. Besonders hervorzuheben sind auch die Kooperationsveranstaltungen mit anderen Clubs und der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, die den überregionalen Dialog fördern.

In diesem vorläufigen Jahresbericht können wir leider nicht alle Aktivitäten im Detail darstellen. Einen authentischen Eindruck vom Forum 2024 vermitteln jedoch die weiter hinten ersichtlichen Erfahrungsberichte unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten.



## Unsere Gesprächspartner:innen beim EFA

**Gregor Kössler** Politischer Direktor BMEIA / **Karoline Edtstadler** Bundesministerin für EU und Verfassung / **Lindsay Skoll** Britische Botschafterin in Österreich / **Matthias Strolz** Ex-Parteivorsitzender NEOS / **Norbert Totschnig** Bundesminister für Landwirtschaft / **Othmar Karas** 1. Vizepräsident des Europäischen Parlament / **Sophia Kircher** Mitglied des Europäischen Parlament / **Yannick Shetty** Nationalratsabgeordneter / **Beate Meini-Reisinger** Parteivorsitzende NEOS / **Alma Zadic** Bundesministerin für Justiz / **Karin Duftner** Seniorchefin Böglerhof / **Barbara Neßler** Nationalratsabgordnete / **Alexander Marguier** Herausgeber Cicero



The image shows two young women sitting on chairs in a room with a wooden floor and a light-colored wall. The woman on the left is wearing a dark blazer and grey trousers, sitting with her hands clasped. The woman on the right is wearing a light blue hoodie and dark pants, sitting with her hands clasped and laughing. A small table with a white box is visible between them.

# ERFAHRUNGS BERICHTE

---

DER STIPENDIAT:INNEN VOM EFA 2024



# Alexandra Hilkenmaier

Volksschullehrerin | Afrikawissenschaften | Gründerin einer NGO in Ghana

Als ich mich auf den Weg nach Alpbach machte, hatte ich nur eine vage Vorstellung davon, was mich dort erwarten würde. Unsicher über den Ablauf der Woche, packte ich eine breite Auswahl an Kleidung ein – schließlich wollte ich für jeden Dresscode gewappnet sein. Meine größte Sorge war zunächst, ob ich für die verschiedenen Anlässe auch passend gekleidet sein würde. Rückblickend könnte es kaum treffender sein, diesen Erfahrungsbericht genau darauf aufzubauen.

**Casual Fit:** Ohne groß über meine Kleidung nachzudenken, kam ich am Sonnenhof an und traf auf die anderen Mitglieder des Club Alpbach Tirols. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: Der Club und die Wohnung sollten in den nächsten zwei Wochen zu einem richtigen Zuhause für mich werden. Auch wenn das kitschig klingen mag, war diese "Homebase" für mich essenziell, um die Fülle an Eindrücken, die ich in den Seminaren, Panels und Gesprächen sammelte, verarbeiten zu können. Im Sonnenhof konnte ich einfach ich selbst sein und meine Gedanken mit Menschen aus meiner Heimatregion teilen. Im Gegensatz zu anderen Konferenzen bot mir diese Veranstaltung eine starke Verbindung zu meiner Herkunft und ermöglichte es mir, das Erlebte direkt vor Ort zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

**Business Casual:** Die Seminare in der ersten Woche waren nicht nur unglaublich lehrreich und inspirierend, sie haben meinen zukünftigen Bildungsweg maßgeblich beeinflusst. Die Seminare "Innovation as an Alternative to De-growth" und "Depolarization in a Polarized World", die von renom-

mierten Professorinnen des MIT und der Stanford University geleitet wurden, boten mir tiefgreifende Einblicke in innovative Ansätze und Gesprächsstrategien. Besonders beeindruckt haben mich die durchdachten Inhalte und die didaktische Exzellenz der Lehrenden. Neben dem fachlichen Input lernte ich viele Gleichaltrige aus Universitäten auf der ganzen Welt kennen, was mir neue Perspektiven und Möglichkeiten für meine eigene akademische Laufbahn eröffnete. Mir wurde klar, welche Chancen ich bisher nicht gesehen hatte und wie ich sie künftig ergreifen kann.

**Business:** In der zweiten Woche hatten wir die Gelegenheit, faszinierende Vorträge, Panels und Kamingespräche zu erleben, und unser Netzwerk mit Gleichgesinnten bei entspannten Programmpunkten weiter auszubauen. Besonders beeindruckend war für mich das Kamingespräch mit Lindsay Skoll, der britischen Botschafterin in Österreich. Ihr Lebensweg ist beeindruckend, doch was sie so besonders macht, ist ihre Authentizität und Nahbarkeit. Ihr offener Umgang mit der Balance zwischen Karriere und Familie – auch in ihrer Rolle als Mutter – war genau die Art von Einblick, den man als junge Frau mit großen beruflichen Ambitionen hören muss. Ein weiteres Highlight war ein Panel mit dem ehemaligen Präsidenten Nigerias, dessen Beiträge mich dazu brachten, meine bisherigen Überzeugungen über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und der Westafrikanischen Union kritisch zu hinterfragen.

**Cocktail:** Wie bei jeder guten Konferenz endeten die wichtigen

Gespräche nicht mit dem offiziellen Programm. Wir hatten die Möglichkeit, uns bei Empfängen und später im Gasthof Jakober mit renommierten Persönlichkeiten sowie Gleichgesinnten in lockerer Atmosphäre auszutauschen. Durch das straffe Tagesprogramm gab es unzählige Gesprächsanlässe, die erst am Abend bei einem Glas Wein im Jakober wirklich vertieft werden konnten.

**Sportswear:** Als Tirolerin war die Lage der Konferenz für mich etwas ganz Besonderes. Das nächtliche Erklimmen des Hausberges nach einem ausgelassenen Abend im Gasthof Jakober war für mich einer der "Moments of Truth" dieser zwei Wochen. Um fünf Uhr morgens, als ich mit zwei neu gewonnenen Freunden das Gipfelkreuz erreichte, wurde mir bewusst, wie viele Türen sich mir allein in diesen zwei Wochen geöffnet hatten. Der Aufstieg war nach einem langen Tag anstrengend, doch irgendwie symbolisierte er genau das, was ich in Alpbach erlebt habe: Wenn man gemeinsam durchhält und Schritt für Schritt weitergeht, lassen sich auch scheinbar unmögliche Ziele erreichen. Einfach durchbeißen.

Was mit einem vollgepackten Koffer begann, endete damit, dass ich tatsächlich für alle Dresscodes gerüstet war. Die zwei Wochen waren genauso vielseitig und vollgepackt wie mein Gepäck. Mit einem Koffer voller Schmutzwäsche, aber auch voller Tatendrang, neuer Ziele und unzähliger Ideen, kehrte ich nach Hause zurück. Aber ohne ein weinendes Auge – denn eines ist sicher: Ich werde definitiv wiederkommen.





# Caroline Siraki

Atmosphärenwissenschaften | Medienwissenschaften | Komparatistik

Wie schreibt man über Alpbach? Über zwei Wochen den Pulsschlag Europas spüren und dieses starke Bedürfnis, sich endlich vierteilen zu können, weil man doch bei allen Talks, Wanderungen und Workshops gleichzeitig dabei sein will.

Vielleicht zuerst einmal über das Ankommen:

Ab jetzt geht es nur noch bergauf. Zum Sonnenhof, genauer gesagt. Mit zu viel Gepäck (aber immer noch weniger, als die meisten dabei hatten) und Herzklopfen (weil es, wie gesagt, ziemlich steil bergauf geht) kann ich schon von weitem die ersten CAT-Stipis vom Balkon im obersten Stockwerk herunterwinken sehen – nichtsahnend, dass dieser bunte Haufen junger Leute sich in den kommenden 14 Tagen zu einer richtigen Großfamilie entwickeln wird. Wir teilen unser Essen und streiten über Politik und Wirtschaft. Trotzdem sind wir diejenigen, mit denen wir abends im Jakober am liebsten anstoßen – und ausdiskutieren, was noch ausdiskutiert werden muss.

Nach dem Ankommen kommt der eigentliche Aufbruch:

Die Seminartage brechen mit meinen Gewohnheiten, Denkmustern und vor allem mit

meiner Komfortzone. Vormittags verbinde ich mit 24 Menschen aus aller Welt die Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit und der Energiewende mit Klimapolitik und -wissenschaft. Das Handy bleibt in diesen fünf Tagen in meiner Tasche und jede Session verfliegt wie im Flug. Einmal möchte ich am liebsten im Erdboden versinken, als mich die Seminarleiterin (sie ist auch die stellvertretende Vorsitzende des IPCC) zur Wirkung von Aerosolen auf die Wolkenbildung fragt und ich mich nicht mehr an den Stoff des letzten Unisemesters erinnern kann. Umso besser, dass mir später zumindest etwas zur Auswirkung von Wolken auf den Strahlenhaushalt der Erde einfällt und ich mich freue, dass ich mir doch einiges aus dem letzten Unisemester mitgenommen habe. Gemeinsam mit den anderen verbringe ich manchmal die ganze Mittagspause, um unseren Gruppenprojekten noch den letzten Feinschliff zu verleihen. Am Nachmittag üben wir uns im kreativen Schreiben und entdecken die Welt mithilfe von Sprache. Wir nehmen neue Perspektiven ein (wie sieht Alpbach wohl für einen Kieselstein aus?) und lernen, all unseren Sinnen Aufmerksamkeit zu schenken. Ich merke, dass es von Tag zu

Tag einfacher wird, Persönliches miteinander zu teilen und wir gemeinsam nicht nur lachen, sondern auch weinen können.

Was von Alpbach bleibt, sind die Gesichter, Ideen und der Enthusiasmus unzähliger junger Menschen. Es sind vor allem die Speakerinnen<sup>1</sup>, deren Reden und Diskussionen mein Notizbuch am meisten füllen. Die Gründerin von "Moral Imaginations", Phoebe Tickell, hat mich mit ihrem Ansatz zur angewandten Vorstellungskraft völlig neu über die transformativen Möglichkeiten von Narrativen nachdenken lassen. Luisa Neubauer hat gezeigt, wie Aktivismus das in der Realität umsetzt, und die britische Botschafterin Lindsay Skoll, wie viel Resilienz ein Mensch besitzen kann und braucht, um nicht an Mut und Lebensfreude zu verlieren. Es bleiben vor allem auch Freundschaften, die durch stundenlange Gespräche zwischen uns Stipendiat:innen gewachsen sind und die mir neuen Antrieb und Mut für meine Ideen und Engagement mitgeben.

Und immer noch stellt sich mir die Frage, wie man über Alpbach schreibt, denn wie können Worte diesem Abenteuer auf nur einer Seite gerecht werden?

<sup>1</sup>Männer sind nicht mitgemeint







# Daniel Holzknrecht

Ingenieur | Chemietechnologie | Management & Economics

Das Forum Alpbach – was soll man sich darunter vorstellen?

Ich wusste es anfangs auch nicht und habe mich mitreißen lassen. Die ersten Tage waren eine pure Überforderung. Überall neue Gesichter, sehr viel Programm und immer schwang eine Prise an Vorfremde für das neue Unge- wisse mit. Glücklicherweise konnte man sich sehr schnell in das Geschehen einfinden, sodass die Überforderung schnell in eine Faszination überging. Eine sehr große Hilfe dabei war mit Sicherheit das Homebase, welches durch den Club Alpbach Tirol und die davon schon bekannten Menschen geschaffen wurde.

In der ersten Woche beschäftigten wir uns hauptsächlich mit den Seminaren. Ich durfte am Vormittag das Seminar „Einsatz von KI für Demokratie und Gemeinwohl“ von Claudia Müller-Birn und Katja Mayer besuchen. Dort lernte ich die ersten internationalen Stipendiaten kennen. Bevor ich in dieses Seminar ging, dachte ich mir: Was soll ich denn noch über dieses Thema lernen; Ich habe mich doch schon viel mit KI beschäftigt. Diese Frage wurde jedoch sehr schnell beantwortet und ich durfte diese Thematik aus einer ganz anderen Perspektive ansehen und neu le-

ren. Durch diesen neuen Blickwinkel und neue Informationen gehe ich mit diesem Thema mittlerweile anders, vorsichtiger und vor allem dankbarer um. Am Nachmittag besuchte ich dann das Seminar Verhandlungsgeschick mit Kandarp Mehta und Irene Giner-Reichl. Ich hatte mir dieses Seminar ausgesucht, weil ich etwas Neues lernen wollte, und ich wurde nicht enttäuscht. Nicht nur bekamen wir viele Tipps und Tricks mit, wir durften auch viele Nacherzählungen aus wichtigen und besonderen Verhandlungen hören

Was das Erlebnis am EFA aber so richtig besonders gemacht hatte, waren die Aktivitäten, welche der CAT selbst geplant hatte. Wir durften uns mit sehr wichtigen oder ehemals wichtigen Persönlichkeiten im geschlossenen Rahmen unterhalten. Dadurch entstanden viel tiefgründigere und besondere Gespräche und Diskussionen. Auch konnten wir uns mithilfe des CATs sehr gut mit anderen Clubs verbinden und dadurch noch viele weitere Stipendiaten viel besser kennenlernen.

Für mich war Alpbach eine neue Herausforderung, welche ich mir auferlegt hatte. Ich wollte mehr über Themen lernen, welche die

Welt bewegen und essenziell wichtig sind. Aber noch viel mehr wollte ich intelligente Menschen mit ähnlichem Antrieb kennenlernen und Diskussionen führen. In diesen zwei Wochen durfte ich so viele Eindrücke sammeln und hatte so viele Möglichkeiten, mich mit Leuten zu unterhalten, dass ich diese Herausforderung mehr als geschafft habe. Im Laufe dieser Zeit wurde es für mich immer leichter, mit Menschen in Kontakt zu treten, sodass ich behaupten kann, dass diese Zeit mich und meine Persönlichkeit nachhaltig ins Positive verändert hat. Auch durfte ich durch viele Gespräche feststellen, dass mein aktueller Weg genau der Richtige für mich ist. Dadurch freue ich mich noch viel mehr auf mein neues Studium.

Ich bin sehr froh über diese Zeit und darüber, welche besonderen Kontakte ich knüpfen konnte, jedoch kann ich immer noch nicht genau sagen, was Alpbach wirklich ist. Ich kann nur meine Erfahrungen schildern und erzählen, was es für mich war. Aber am Ende bleibt immer das Zitat, welches sich am meisten bewahrheitet hatte: „Alpbach ist das, was du selbst daraus machst.“





# Fabio König-Bachmann

Jurist | Wirtschaftsrecht

Das diesjährige European Forum Alpbach 2024 stand unter dem Motto „The Moment of Truth“ und war für mich eine bereichernde und tiefgehende Erfahrung, die in vielerlei Hinsicht meine Perspektiven erweitert hat. Ich hatte das Glück, an vielen Veranstaltungen teilzunehmen, die sowohl mein Wissen als auch meine persönliche Haltung geprägt haben. Besonders in der ersten Woche konnte ich zwei spannende Seminare besuchen, die mich fachlich und persönlich bereicherten.

**Vormittagsseminar – Space Policy:** Mein Vormittag begann täglich um 09:00 Uhr mit dem Space Policy Seminar, das bis 12:30 Uhr dauerte. Hier hatten wir das Privileg, von hochkarätigen Experten der Europäischen Weltraumorganisation (ESA), der französischen Luftwaffe, Ministerien und renommierten Think Tanks Inputs zu bekommen. Die Themen umfassten ein breites Spektrum von Grundlagenwissen über den Weltraum, Satelliten und Weltraumprogramme bis hin zu politischen und strategischen Aspekten der Weltraumpolitik. Besonders beeindruckend war für mich die Tatsache, dass der Weltraum nicht nur ein technisches oder wissenschaftliches Thema ist, sondern auch immense politische und sicherheitstechnische Dimensionen hat. Die Vorträge machten deutlich, wie wichtig internationale Kooperationen, aber auch nationale Sicherheitsstrategien im Weltraum sind. Durch die Einblicke der Vortragenden konnte ich besser nachvollziehen, wie sehr die Weltraumpolitik nicht nur die technologische Entwicklung beeinflusst, sondern auch geopolitische Spannungen und Machtverhältnisse prägen kann. Das Seminar gab mir eine völlig neue Perspektive auf das Thema Weltraum, das ich bis dahin eher aus einer futuristischen Sicht betrachtet hatte.

**Nachmittagsseminar – Fashion in a Nutshell | Sustainability in the Fashion Industry:** Dieses Seminar fand täglich am Nachmittag, von 15:00 bis 18:00 Uhr statt. Hier wurde ein Thema behandelt, das auf den ersten Blick wenig mit meinem bisherigen Interesse für Politik und Technologie zu tun hatte, mich jedoch bald tief in seinen Bann zog. Wir sprachen über die enormen Herausforderungen, die die Modeindustrie im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewältigen muss. Ein besonders spannender Teil des Seminars war eine Exkursion zu dem Unternehmen Frauenschuh am Dienstag, wo wir hautnah erleben konnten, wie Modeproduktion und Nachhaltigkeit zusammengebracht werden. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, an einem Nachmittag selbst zu nähen, was einen praktischen Einblick in die handwerklichen Aspekte der Modeproduktion gab. Ein besonderer Schwerpunkt der Diskussionen lag auf den Lieferketten und der Notwendigkeit, diese transparent und fair zu gestalten. Besonders prägend war für mich nochmals die Verdeutlichung, wie viele kleine Entscheidungen entlang der Produktionskette große Auswirkungen auf Umwelt und Menschen haben können. Das Seminar hat in mir das Bewusstsein nochmals mehr geschärft, wie wichtig es ist, als Konsument Verantwortung zu übernehmen und nachhaltige Mode zu unterstützen.

**Zweite Woche:** In der zweiten Woche des Forums hatte ich die Gelegenheit unter anderem an mehreren Kamingsgesprächen teilzunehmen. Unter den Gesprächspartnern befanden sich prominente Persönlichkeiten wie Othmar Karas, Alma Zadić, Karoline Edtstadler, Matthias Strolz, eine britische Botschafterin und noch viele mehr. Diese Gespräche waren besonders eindrucksvoll, weil sie uns einen tiefen Einblick

in die persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen dieser Personen gaben. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Geschichte der britischen Botschafterin, die über ihre Zeit in Nordkorea sprach. Aber auch die Offenheit der Politiker, die in diesen informellen Gesprächen viel persönlicher und zugänglicher waren, als man es oft aus den Medien kennt, hat mich beeindruckt. Diese Kamingsgespräche waren für mich ein Moment der Wahrheit, in dem ich erkannte, wie wichtig es ist, unterschiedlichen Perspektiven zuzuhören und offen für neue Ideen zu sein.

Fazit, Alpbach hat meine Sichtweise auf viele Dinge nochmals verändert. Besonders die Erfahrung, Menschen mit völlig unterschiedlichen Meinungen zuzuhören – sei es Aktivisten bei einem Streik oder Anarchisten bei einem nächtlichen Gespräch im Jakober – hat mir nochmals verdeutlicht, wie wichtig Offenheit im Dialog ist. Das European Forum Alpbach hebt sich für mich von anderen Konferenzen ab, weil es ein einzigartiger Melting Pot von Menschen mit unterschiedlichsten Background ist. Diese Vielfalt an Meinungen, Erfahrungen und Persönlichkeiten hat meinen Horizont enorm erweitert. Der Club Alpbach Tirol, der für mich eine Gruppe von alten und neuen Freunden geworden ist, hat mir dabei geholfen, diese neue Lebenserfahrung in vollen Zügen zu genießen und überhaupt erst ermöglicht. Zusammenfassend kann ich sagen, dass das European Forum Alpbach 2024 für mich ein Wendepunkt war. Ich gehe mit mehr Offenheit und einem nochmals verstärkten politischen Interesse aus dieser Erfahrung hervor und werde mich künftig noch aktiver in den politischen Diskurs einbringen.



# Ivanna Papushenko

Architektin

## Mein Erlebnis beim Alpbach Forum: Ein emotionaler Rückblick

Ich wusste, dass das Alpbach Forum meinen Blick auf die Welt verändern würde, aber ich hätte nie erwartet, wie tiefgreifend diese Veränderungen sein würden – gerade in den Themen, mit denen ich mich momentan in meinem Leben beschäftige.

Dieses Jahr hatte ich das große Glück, Stipendiatin des Club Alpbach Tirol zu sein, und dafür bin ich unendlich dankbar. Für mich als Ukrainerin, die in Innsbruck studiert hat, war es nicht nur eine großartige Möglichkeit, die tiefgründige Kultur Tirols und Österreichs noch intensiver zu erleben, sondern auch, die politische Lage im modernen Österreich besser zu verstehen. Besonders im Club Alpbach Tirol fühlte ich mich sehr willkommen, wofür ich noch einmal meine große Dankbarkeit aussprechen möchte.

Die erste Woche war eine Zeit der Entdeckungen für mich. Mein erstes Seminar war über Philosophie, wo wir die Arbeiten von Feyerabend und anderen Philosophen studierten und sehr sensible Themen besprachen, oft mit konträren Meinungen. Dieser Kurs hat mir beigebracht, Informationen nicht als gegeben hinzunehmen, sondern die Essenz hinter den Dingen zu hinterfragen. Die Atmosphäre war unglaublich bereichernd, und ich bin den Professoren und dem Team sehr dankbar für ihre Unterstützung. Trotz der herausfordernden Themen konnte ich viele Freundschaften mit meinen Kommilitonen knüpfen, und auch dafür bin ich sehr dankbar.

Mein zweites Seminar war Liebe auf den ersten Blick: „Stay sane in an insane world.“ Es ging um

mentale Gesundheit, und Neurowissenschaftler zeigten, wie wichtig es ist, auf seine mentale Verfassung in verschiedenen Lebensbereichen zu achten. Mit Fakten, Übungen und persönlichen Geschichten zeigten sie uns, wie bedeutend das Thema ist. Jetzt arbeite ich mit Begeisterung an einem Projekt, um diese Ideen in die Welt der Architekturstudenten einzubringen.

Besonders inspirierend waren für mich Zitate wie: „Kritik entsteht aus Widerspruch. Widerspruch entsteht aus Übereinstimmung.“ Oder: „Lüge ist, anders zu sprechen, als man denkt.“ Ein weiterer Gedanke, der mich zum Nachdenken brachte: „Mindful oder mind full?“. Journaling wurde als Praxis vorgestellt, die nicht nur den Geist, sondern auch den Körper positiv beeinflussen kann.

**Mein persönlicher Alpbach-Moment** war, zu mir selbst zu stehen. Mich nicht zu zwingen, ständig zu netzwerken, sondern mir auch Zeit für mich zu nehmen, während ich trotzdem offen und authentisch blieb. Ich werde nie vergessen, wie tiefgreifende Gespräche ich mit Menschen aus aller Welt geführt habe, oder die besonderen Übungen aus dem Seminar zur mentalen Gesundheit. Besonders in Erinnerung bleiben mir auch die traditionellen Gesänge, der Besuch in der Kirche in Tracht, und der Moment, als ich vor Architektur-Experten sprach und meine Gedanken überzeugend vermitteln konnte. Und natürlich: der Lauf durch die Berge um sieben Uhr morgens und der Walzer um vier Uhr früh – das war pure Lebensfreude.

Dank des Alpbach Forums habe ich mein berufliches Netzwerk enorm erweitert und konnte wertvolle Verbindungen in den

Bereichen Architektur, Neurowissenschaften, Materialwissenschaft und Nachhaltigkeit knüpfen. Alpbach hat mir gezeigt, dass alles möglich ist und ich meinem Herzen folgen kann, wohin es mich auch führen mag.

Was das Alpbach Forum so besonders macht, ist die unglaubliche Energie, die die jungen Menschen mitbringen. Wir, die Teilnehmer, sind die Hauptakteure dieser Geschichte. Unsere Offenheit, Ehrlichkeit und frischen Ideen sind das, was in wenigen Jahren Realität wird. Diese Offenheit schafft gemeinsame Projekte und Kooperationen, die weltweit einen Unterschied machen können. Keine andere Konferenz kann sich mit dem EFA messen, weil es dort unzählige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit gibt: unterschiedliche Fachrichtungen, verschiedene Länder, Altersgruppen und Perspektiven – und alle kommen zusammen, um das Leben auf ihre Art zu verbessern. Die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmern, Stipendiaten und den Gästen des Forums war einfach großartig, und ich denke, meine vielen Posts und Geschichten haben bereits einige meiner Freunde und Bekannten inspiriert, sich nächstes Jahr auch zu bewerben.

**Der Club Alpbach Tirol** ist eine besondere Gemeinschaft, in der deine Stärken geschätzt und gefördert werden. Es ist ein Ort, an dem du dich immer wohlfühlen kannst und wo du auf strahlende Augen triffst, die die Welt verbessern wollen. Hier wird dein eigener Enthusiasmus als „Ja, lass uns das gemeinsam machen!“ begrüßt – und für diese Unterstützung bin ich unendlich dankbar.



# Julian Waldhart

Jungunternehmer KI-Beratung | Wirtschaftsingenieur

Das Europäische Forum Alpbach 2024 war für mich mehr als nur eine Konferenz – es war eine besondere und transformative Erfahrung. Dank eines Stipendiums des Club Alpbach Tirol hatte ich die einzigartige Gelegenheit, an dieser Veranstaltung mit 4.300 Teilnehmern aus 108 Ländern teilzunehmen. Zwei Wochen lang tauchte ich in spannende Diskussionen und Seminare ein und lernte viel über die aktuellen Herausforderungen Europas und mögliche Zukunftsperspektiven.

Die Euregio Days über Innovation und Künstliche Intelligenz waren besonders interessant. In Seminaren über die Zukunft des Weltraums wurde mir deutlich, wie wichtig der Weltraum für die globale Sicherheit ist. General Michel Friedling, ehemaliger französischer Weltraumkommandant, erklärte, dass es ohne den Weltraum keine Verteidigung geben kann. Sinead O'Sullivan von der Harvard Business School zeigte auf, wie Kapital in die Weltraumwirtschaft fließt – ein Aspekt, über den ich zuvor kaum nachgedacht hatte. Diese Mischung aus Technologie und Wirtschaft hat meinen Blick auf die Bedeutung des Weltraums stark erweitert.

Nachmittags beschäftigte ich mich mit den Themen Achtsamkeit und Resilienz. Johannes Narbeshuber von der Trigon Entwicklungsberatung und Paul Plener von der Med-Uni Wien führten uns durch sehr interessante Sitzungen, in denen sie zeigten, wie wichtig Achtsamkeit in unserer sich schnell verändernden, digitalen Welt ist. Besonders beeindruckend war die Erkenntnis, dass Resilienz nicht nur eine persönliche Fähigkeit ist, sondern auch von der Unterstützung innerhalb einer Gemeinschaft abhängt.

In der zweiten Woche fanden viele Kamingespräche statt, bei denen ich die Möglichkeit hatte, mit Entscheidungsträgern wie Beate Meinel-Reisinger, der britischen Botschafterin Lindsay Skoll und Matthias Stolz ins Gespräch zu kommen. Diese Treffen waren besonders wertvoll, da sie nicht nur die berufliche Seite dieser Personen beleuchteten, sondern auch ihre persönlichen Erfahrungen und Werte offenbarten.

Was das Forum Alpbach besonders macht, ist die Offenheit aller Teilnehmenden. Jeder kon-

nnte aktiv an den Diskussionen teilnehmen, und der Austausch fand stets auf Augenhöhe statt. Dadurch konnten neue Ideen entstehen und unterschiedliche Perspektiven kennengelernt werden. Ich habe gelernt, dass große Ideen oft durch die Zusammenarbeit verschiedener Denkweisen entstehen.

Ein besonderer Moment war der Empfang bei der Erste Group. Dabei konnte ich die Vision von waldhart solutions vorstellen und über mögliche Kooperationen sprechen. Diese Begegnungen waren konkret hilfreich für meine Arbeit im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Das Forum Alpbach hat meine beruflichen Interessen gestärkt und mir gezeigt, wie wichtig der Austausch über innovative Technologien ist.

Der Club Alpbach Tirol hat mir diese unvergessliche Erfahrung ermöglicht und mir geholfen, mich weiterzuentwickeln und neue Kontakte zu knüpfen. Alpbach war für mich der Startpunkt, um die Zukunft Europas aktiv mitzugestalten, und ich freue mich darauf, die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. DANKE EUCH!





# Leandra Kreisser

Psychologie | Internationale BWL

Ich muss ehrlich zugeben, ich hätte nie gedacht, dass so viel in zwei Wochen passieren könnte. Meine Zeit am European Forum Alpbach war vollgepackt mit Erlebnissen, die einem ganzen Jahr gleichkamen, und doch vergingen sie wie im Flug. Von den intensiven tirolerischen Euro-regio-Days bis hin zu meinen Seminaren „The Unfolding Space Revolution: Space for Prosperity, Peace and Future Generations“ des European Space Policy Institute (ESPI) und „AI Tools as Digital Butlers: Verantwortungsvolle Nutzung und Anwendungen“ war das Programm unglaublich vielfältig. Die Palette meiner Aktivitäten reichte von Lego bauen über den ORF-Empfang bis hin zu spontanen Haarschnitten und Löffelmilch auf der Zotteralm beim Gstanzln. Ich erhielt Henna vom Club Alpbach Iraq, führte Bodypercussion-Flashmobs aus und besuchte einen Afro-Dance Workshop vom Africa Alpbach Network (Highlight!). Besonders interessant fand ich zusätzlich die Kamingespräche, durch deren engen, persönlichen Rahmen. Ganz nebenbei schließt man noch Freundschaften fürs Leben. Es gibt wirklich nichts, was man beim EFA nicht machen kann – außer vielleicht den Jakob-Fuchs länger als einen Tag zu behalten.

Wenn man sich diese Aufzählung auf der Zunge zergehen lässt, könnte man denken, dass ich bereits alles erlebt hätte, was es dort zu erleben gab. Doch jede Per-

son am Forum Alpbach 2024 hat ihre ganz eigenen Geschichten und Erlebnisse. Obwohl Alpbach kein großes Dorf ist, schufen die Menschen vor Ort ein überaus vielseitiges Programm. Manches war lange durchgeplant, anderes ergab sich spontan. Dabei wurde mir erneut bewusst, dass es wirklich die Menschen sind, die einen Ort zu etwas Besonderem machen.

## Club Alpbach Tirol

Besonders bereichernd war meine Zeit im Club Alpbach Tirol, der sich zu meinem Rückzugsort und einer zweiten Familie entwickelte. Unsere Gruppe hätte unterschiedlicher nicht sein können, und gerade das machte unser Miteinander so wertvoll. Von jedem Einzelnen konnte ich etwas für mein weiteres Leben mitnehmen. Die Organisator:innen waren entscheidend für die ultimative Alpbach-Erfahrung. Die täglichen Morning-Briefings sorgten dafür, dass jeder immer genau wusste, was wann wo anstand, und man fühlte sich bestens vorbereitet.

## Mein Alpbach-Moment

Mein Alpbach-Moment setzt sich aus vielen kleinen Erlebnissen zusammen, die mir die Erkenntnis vermittelt haben, dass persönliche Beziehungen zu Menschen aus verschiedenen Ländern eine der wichtigsten Voraussetzungen für internationale Verständigung und Frieden sind. Wenn man die Kultur und die Lebensumstände der Menschen wirklich verste-

ht, gelingt Zusammenarbeit am besten. Es ist leicht, über „den globalen Süden“ zu sprechen, ohne jemals mit den Menschen von dort in Kontakt gewesen zu sein oder die Vielfalt ihrer Erfahrungen kennenzulernen. Ich bin überzeugt, dass Empathie zu unserem Wesen gehört und dass Nähe viele Herausforderungen lösen kann.

## EFA-Einzigartigkeit

In Alpbach, wo jede Diversität willkommen ist, entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Das European Forum Alpbach hebt sich durch seine einzigartige Atmosphäre von anderen Konferenzen ab. Der Austausch zwischen Stipendiat:innen, Teilnehmenden und Referent:innen ist besonders offen und inspirierend. Ich fühlte mich ermutigt, aktiv mitzuwirken und meine Perspektiven zu teilen, sowie auch meine eigenen Standpunkte infrage zu stellen und mich extra auf „unangenehme“ Diskussionen einzulassen.

## Fazit

Insgesamt hat das EFA nicht nur meine beruflichen und akademischen Interessen weiter ausgefeilt, sondern mir auch wertvolle Kontakte und neue Sichtweisen eröffnet. Ich kann das Forum jeder Person herzlichst empfehlen, die auf der Suche nach inspirierenden Erlebnissen und einem Netzwerk von Gleichgesinnten ist. Es war eine transformative Erfahrung, die ich nicht missen möchte.





# Michael Kiran Huber

Informatik | Technikphilosophie | Jungunternehmer – Fotograf

Meine Erfahrungen am EFA kompakt zusammenzufassen, ist alles andere als eine leichte Aufgabe – wenn man wollte, könnte man wohl ein ganzes Buch mit meinen Gedanken und Erlebnissen füllen. Noch nie in meinem Leben waren zwei ganze Wochen so voll mit Programm – von 9 Uhr früh bis spät nachts und das mit einer Abwechslung, die kaum in Worte zu fassen ist. Doch beginnen wir von vorne: Nach den eröffnenden Euregio-Days durften wir Stipendiat:innen in unserer ersten Woche am Forum zwei verschiedene Seminare besuchen – ein wissenschaftliches am Vormittag und ein kreatives/praxisorientiertes am Nachmittag.

Mein Vormittagsseminar trug den Titel “Engaging AI for Democracy and Social Good”. Angeleitet von einer Soziologie- und einer Informatikprofessorin betrachteten wir kritisch die Gefahren von künstlicher Intelligenz für unsere Gesellschaft, wagten dann aber auch einen optimistischen Blick in die Zukunft, wie diese Technologie für das Allgemeinwohl eingesetzt werden könnte. Diese Erfahrung hat mich in meinem Wunsch bestärkt, mich mit meiner Disziplin der Informatik auch aus einer soziologisch-geisteswissenschaftlichen Sichtweise zu beschäftigen und so Perspektiven kennenzulernen, die einem in der rein technischen Ausbildung verborgen bleiben.

Ebenfalls neue Perspektiven, aber einer ganz anderen Art, eröffnete das Nachmittagsseminar namens “A Place of Safety”. Dahinter verbirgt sich ein Schauspielworkshop, abgehalten von Schauspieler:innen der London Royal Academy of Dramatic Art. Mit verschiedensten Übungen und Spielen verließen wir Stück für Stück unsere Komfortzone, wurden selbstsicherer und der

Seminarraum wurde langsam wirklich zu einem “Place of Safety”. Unsere Gruppe von 20 Stipendiat:innen, anfangs einander unbekannt, wuchs in diesen 5 Tagen durch die gemeinsamen Erfahrungen so zusammen, wie ich es noch nie zuvor in einer solch kurzen Zeit erlebt hatte.

Nach dieser ersten Seminarwoche ging es dann fliegend in die eigentliche Konferenz über, wo wir führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zuhören und auch mit ihnen in Diskurs treten konnten. Dabei blieben mir drei Persönlichkeiten besonders in Erinnerung: Zum einen der Wirtschafts-nobelpreisträger Joseph Stiglitz, der über die Auswirkungen wirtschaftlicher Ungleichheit auf unsere Gesellschaft sprach und mir als wirtschaftlichem Laien hochinteressante Einblicke in die sozioökonomischen Dynamiken unserer Systeme eröffnete. Weiters der französische Fields Medalist Cédric Villani, einer der führenden Mathematiker weltweit, der sich nach seiner wissenschaftlichen Karriere noch als Parlamentarier in die Politik wagte. Und letztlich der Informatiker und ehemalige Obama-Berater Nipun Mehta, der sein Konzept einer empathiebasierten Wirtschaft mit seinem Sozialunternehmen erfolgreich umsetzt und in seiner Eröffnungsrede uns alle mit einer Vision zum Träumen einlud, wie eine gerechtere Welt ausschauen könnte.

Parallel dazu starteten dann auch die Kamingespräche, die vom Vorstand unseres Clubs organisiert wurden und ein weiteres Highlight und wesentlichen Bestandteil unserer Zeit in Alpbach bildeten. Die Gelegenheit, mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft in einem sehr informellen Rahmen

Fragen zu stellen und in vielen Fällen auch offene und ehrliche Antworten zu bekommen, ist ein echtes Privileg. Es gab mir ein Stück weit die Möglichkeit, hinter die öffentliche Person zu schauen und ihre Positionen manchmal mehr, manchmal weniger nachvollziehen zu können.

Abgerundet wurden unsere Tage in Alpbach stets durch ein breites Abendprogramm mit Pub-Quizzen, Unternehmensempfängen, dem traditionellen Gstanzn auf der Zotta-Alm, Konzerten, der ein oder anderen Party und noch vielem mehr. Was dem EFA besonderen Charme gibt ist die Tatsache, dass die Clubs, die ja von ehemaligen Stipendiat:innen ehrenamtlich geführt werden, eine große Rolle in der Gestaltung des Forums spielen und die beiden Wochen mit zahlreichen Rahmenveranstaltungen bereichern. Somit hat man das Gefühl, dass wir als junge Erwachsene nicht nur Teilnehmer:innen am Spielfeldrand, sondern von Anfang bis Ende mittendrin im Geschehen sind.

Der Club Alpbach Tirol hat maßgeblich zu dieser Alpbach-Experience beigetragen – durch das abwechslungsreiche Programm, durch die Kamingespräche, aber in erster Linie auch dadurch, dass er eine kleine Heimat in diesen intensiven zwei Wochen darstellte. Dies umso mehr, weil wir uns im Rahmen von Veranstaltungen und einer Hüttenübernachtung vor dem EFA schon im Vorhinein alle kennenlernen durften, was das Forum selbst zu einem ersten Wiedersehen machte. Am Forum dann eine gemeinsame Unterkunft zu haben, wo man mit gemeinsam kochen, Erlebtes besprechen und auch mal zur Ruhe kommen kann, ist von unerschätzbarem Wert in dieser Zeit, genauso wie der Vorstand als

ständige Ansprechpartner und erfahrene Forumsteilnehmer, die uns immer mit den wichtigsten Informationen versorgten und sich bestens um unser Wohl kümmerten.

Eine Sache, die zwar in keinem offiziellen Programmpunkt vorkommt, aber die Alpbach für mich besonders ausgemacht hat, muss abschließend noch erwähnt werden: Die Vielzahl an inspirierenden Interaktionen, die zwischendrin und ungeplant passieren, ob mit Stipendiat:innen oder anderen Forumsteilnehmer:innen. Egal, wohin man geht, man kann gar nicht verhindern, dass man sich plötzlich in einem spannenden Gespräch wiederfindet und mit neuen Perspektiven wieder hinausgeht. Zu meinen Highlights zählt ein stundenlanger Austausch, der von Themen wie dem Zustand unserer Demokratie, der Bedeutung von Kunst, der Rolle des Kapitalismus, der Zukunft von Arbeit, über Glaube und Religion bis hin zum Sinn des Leben eine so breite Palette mit so vielen spannenden Inputs abdeckte, dass danach mein Kopf nur noch rauchte

– und worüber ich noch oft und lange nachdenken werde. Genau solche Erfahrungen habe ich mir vom EFA erwartet und ich bin unglaublich dankbar, diese Eindrücke gesammelt haben zu dürfen, die ich mein Leben lang nicht vergessen werde.

Diese Interaktionen haben mich in einer weiteren Hinsicht nachhaltig bereichert: Aus den Gesprächen entstanden unzählige Bekanntschaften und vor allem neue Freundschaften mit Menschen, die mich vor allem durch die Kombination aus intellektueller Neugier und dem Willen, etwas zu bewegen, beeindruckten. Diese Verbindungen gehen weit über die zwei Wochen des Forums hinaus und werden durch die ganzjährige Vernetzung über die Clubs und Stammtische lebendig gehalten, wo der Alpbach-Spirit weiterlebt und wächst. Diese Gemeinschaft gleichgesinnter, vielfältig talentierter junger Menschen aus Österreich und aller Welt ist vielleicht das Wertvollste, das ich aus Alpbach mitnehmen durfte. Es ist ein Netzwerk, das inspiriert, motiviert und neue Möglichkei-

ten eröffnet.

Das EFA hat bei mir vor allem eines bewirkt: Lust auf mehr. Auf mehr leidenschaftliche Debatten über unsere Zukunft, auf mehr interdisziplinären Austausch, auf mehr unerwartete Begegnungen, die den Horizont erweitern. Es hat meine Neugier auf komplexe globale Zusammenhänge geschärft und den Wunsch geweckt, aktiv an Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit mitzuwirken. Die Erfahrungen in Alpbach haben mir gezeigt, wie bereichernd es ist, über den Tellerrand der eigenen Disziplin hinauszublicken und im Dialog mit Menschen unterschiedlichster Hintergründe neue Perspektiven zu gewinnen. Mit diesem Hunger nach Wissen, Austausch und Engagement kehre ich zurück in meinen Alltag – inspiriert, die Alpbach-Energie in mein Studium, meine Arbeit und mein persönliches Umfeld zu tragen.





# Paul Thöne

Mediziner

## Das Europäische Forum Alpbach: 2 Wochen dort sein - und 2 Monate erlebt haben

Eines kann man mit Sicherheit sagen: Die Zeit in Alpbach vergeht anders. Hinter uns liegen 2 unvergleichliche Wochen in einem außergewöhnlichen Ort in den Tiroler Bergen mit einem noch außergewöhnlicheren Programm. Durchgehend würde man am liebsten an drei Orten gleichzeitig sein und durchgehend finden aufregende Events statt. Besonders ist jedenfalls auch die Verschiedenartigkeit der Events – vom Space-Seminar über den Redewettbewerb zum Kunst Workshop, Kirchenbesuch oder Gstanzlabend beim vielleicht besten Kaiserschmarrn Tirols. Ein Highlight jagt also das andere und wenn man sich darauf einlässt hat man nach den 2 Wochen am Forum eigentlich 2 Monate erlebt. Kein Wunder, dass die „Fear of missing out“ hier einen verfolgt wie ein Schatten. Doch eins nach dem anderen – um das alles so erleben zu können muss man sich auch darauf einlassen können. Meiner Meinung nach ist es generell wichtig, viele und breite Interessen zu haben und offen für Neues zu sein. Das gilt in Alpbach ganz besonders und so durfte ich gemeinsam mit 11 anderen Erststipendiat:innen, die das auch so sehen, zwei besondere Wochen erleben. Alle sind wir dem Club Alpbach Tirol und seinen Sponsoren sehr dafür sehr dankbar. Alpbach begann eigentlich schon vorher, als wir bei der Stipendienvergabe und dem Kennenlernwochenende erste Freundschaften schlossen. Dementsprechend freudig war das Wiedersehen in Alpbach selbst am 16. August. Nach dem gemeinsamen Start begannen auch schon die EUREGIO-Tage, die heuer ganz im Zeichen der Al-

und deren Anwendung in der Europaregion stehen sollten. Es gab verschiedene Events wie einen gemütlichen Apperitivo zum Kennenlernen der Clubs Südtirol und Trentino, ein Pubquiz und Highlights wie den Festgottesdienst mit der Predigt von Erzbischof Lackner zur „Theologischen Intelligenz“, dem traditionellen Empfang und die Verleihung des Jungforscher:innen und Innovationspreises, selbstverständlich begleitet von interessanten Gesprächen und neuen Bekanntschaften. Im Laufe des Wochenendes lernten wir auch zahlreiche andere Clubs, vor allem unsere Nachbar:innen im Sonnenhof aus Oberösterreich und Salzburg kennen. Am Sonntagabend fand schließlich der Auftakt zur Seminar-Week mit enthusiastischen und überraschend scharfen Begrüßungsworten von Präsident Treichl und einer Welcome Party statt, bei der mit Stipendiat:innen von Clubs aus der ganzen Welt die Ankunft in Alpbach gefeiert wurde. Mit ihnen gemeinsam ging es in die folgende Seminarwoche. Bemerkenswert ist jedenfalls die Vielseitigkeit der Seminare. Vom Space-Seminar der European Space Agency, über Workshops mit dem Bundesheer, Negotiation Skills oder Net Zero – hier ist für jedes Interesse etwas dabei. Vor allem die Arbeit in kleinen und internationalen Gruppen war sehr erfrischend. Als ideale Ergänzung in dieser Woche gab es ein ebenso abwechslungsreiches Abendprogramm mit Dine&Discuss, Rhetorikseminar, Pubquiz und einem unvergesslichem Gstanzlabend. Der fulminante Abschluss der Seminar Week war die Festhüttenparty, ein Pflichttermin wo gemeinsam gefeiert und getanzt wurde. Auch ein paar Seminarleiter:in-

nen ließen sich hier sehen. Die nächsten Tage standen ganz im Zeichen des Austausches mit dem international Basar, dem Sportturnieren und dem Redewettbewerb mit Tiroler Beteiligung im Finale. Ein persönliches Highlight war die spontane Feier meines Geburtstages am Sonntagnachmittag mit vielen neuen Freund:innen aus den verschiedensten Clubs und Ländern auf dem Balkon im Sonnenhof. In der folgenden Woche jagte ein Highlight das nächste. Verschiedene Seminare und Workshops, gefolgt von Kamingesprächen mit prominenten Persönlichkeiten – alle für sich sehr interessant, es gibt von den Stipendiat:innen verfasste Erfahrungsberichte zu jedem einzelnen. Diese in einem geschützten persönlichen Rahmen kennen zu lernen habe ich sehr geschätzt. Auch an den Abenden blieb wieder viel Zeit für Empfänge, Events aber am wichtigsten das Beisammensein. Der letzte Abend kam also viel zu schnell und wurde mit einer gemeinsamen Party der gesamten Alpbach-Community im Kongresszentrum gefeiert. Am nächsten Tag sah man sich

noch einmal zum gemeinsamen Brunch und dann hieß es Abschied nehmen, was um ehrlich zu sein echt nicht leicht war – doch Wiedersehen macht Freude, spätestens beim nächsten EFA. Was bleibt sind einzigartige zwei Wochen, die eigentlich zwei Monate waren. Und ohne Übertreibung, auch dieser Alpbach-Myth: Man ist nach dem Forum tatsächlich nicht mehr derselbe. Nämlich ist man reicher an neuen Perspektiven, Gedanken, Freundschaften und Ideen, die man mit hinunter ins Tal nimmt und die es jetzt umzusetzen gilt, denn: Alpbach is what you make out of it!



# Valentin Innerbichler

Politikwissenschaften | Internationale BWL | Schauspieler

„This is the moment, this is our time“ – mit diesen Worten beginnt mein erster selbstgeschriebener Song, ganz im Sinne des heurigen Themas „The moment of truth“. Das Lied ermöglichte als Kreativprojekt und Teil der Bewerbung schließlich mein Stipendium beim Club Alpbach Tirol (CAT). Die Zeit in Alpbach vergeht gar nicht und zugleich viel zu schnell, alle „Moments of truth“ hier aufzuzählen würde jedoch sicher den Rahmen des Erfahrungsberichts sprengen.

Doch beginnen wir von vorne, die erste Woche war geprägt von dem Vormittags- und dem Nachmittagsseminar. Von 9:00 bis 12:30 durfte ich an „On Financial Misbehaviours: Uncovering Underminers of Democracy“ teilnehmen. Wichtige Themen waren Steuerhinterziehung, Sanktionsumgehung und Geldwäsche, vor allem großer Konzerne. Nach einer Einführung zu den Methoden wurden sogleich verschiedene Aspekte in Kleingruppen bearbeitet, und danach gründlich ausdiskutiert. Vor allem bei den Debattierübungen kam es zu einem hitzigen Meinungsaustausch. Humor aber war ein ständiger, angenehmer Begleiter und so wurde schnell auch über Anarchie, die Abschaffung allen Geldes und eigene Möglichkeiten zur Geldwäsche geschertzt. Auch das zweite Seminar erwies sich als überaus spannend, aufgebaut auf Erfahrungsberichten der Teilnehmenden, Vorträgen und einer anfangs herausfordernden, aber lehrreichen Schauspielsimulation, tauchten wir tief in „De-

polarisation of communication“ ein. Obgleich die Diversität der Meinungen, noch nie war mir die Bedeutsamkeit von richtiger Kommunikation so klar.

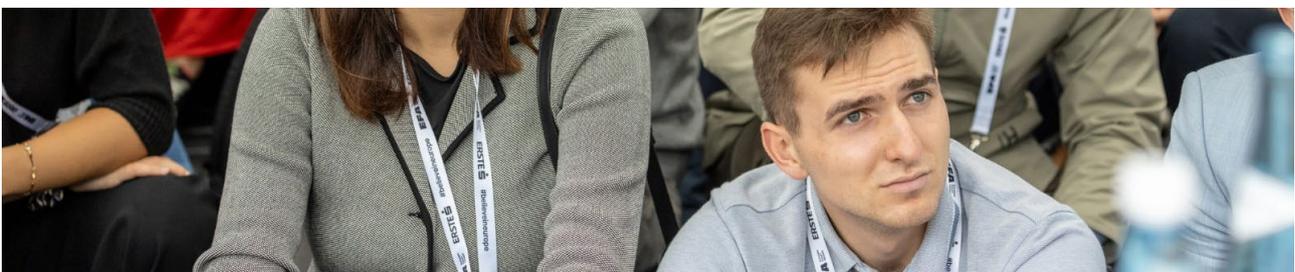
Mein persönliches Highlight stellten die Kamingespräche dar. Ein Alpbacher Gesprächsformat, bei dem mit namhaften Personen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Diplomatie und Wissenschaft diskutiert werden kann. Wegen des kleinen, intimeren Rahmens und einer Art Verschwiegenheitsregelung darf ich auf kritische Nachfragen und offene, ehrliche Antworten zurückblicken. Ich verwende das Wort selten, aber vor allem die Kleinkonferenzen mit Lindsay Skoll, britische Botschafterin in Wien, und Bruno Ugarte, Ex-Außenminister von Costa Rica, waren zutiefst inspirierend für mich. Gleichzeitig so leidenschaftlich und weise über Diplomatie und Menschenrechte, Fehler und Erfolge sowie Geopolitik und persönliche Geschichten zu sprechen, das habe ich davor noch nicht miterleben dürfen.

Nicht zu kurz kamen natürlich die Community Events für alle nationalen sowie internationalen Stipendiatinnen und Stipendiaten: Festhüttenparty, Sportturniere, Gstanzlsingen (!), Jam-Sessions, gemeinsames Kochen und, noch wichtiger, gemeinsames Essen. Ein Riesendank gebührt hier den ausschließlich ehrenamtlich geführten Alpbach Clubs und Interessensgruppen, die hinter der Organisation des Rahmenpro-

gramms stehen.

Das Besondere am Forum Alpbach ist das Zusammentreffen der jungen Stipendiatinnen und Stipendiaten mit den bereits in ihren Tätigkeitsbereichen etablierten Expert\*innen. Mit eigenen Augen durfte ich miterleben, wie mächtig dieser Austausch sein kann. Alte Strukturen ignorierende, neue und kreative Blickwinkel treffen auf Expertise und Erfahrung. Oft habe ich den, im Hinblick auf die verschiedenen Generationen, entgegengebrachte Respekt vor den verschiedenen Standpunkten und Erfahrungshorizonten bewundert.

Ein Gedanke, der mir sehr gut gefällt, war: „If your heart is racing when you're nervous, it's applauding the courageous thing you're about to do“. Es ging heuer um den „Moment of truth“, für alle von uns gibt es aber sicher genügend „Moments to dare“. Vielleicht kann er helfen, in den entscheidenden Momenten des Lebens den Mut zu finden, Veränderung zu bringen und aufzustehen. Neben diesem Zitat schenkte mir das EFA 2024 noch unzählige weitere unvergessliche Momente und Gedanken, und das schönste: Alles war umrahmt vom europäischen Geist. Doch, wie schon ganz am Anfang erwähnt, für alles wäre ein Buch nötig. Zu guter Letzt sind es die persönlichen Begegnungen und Freundschaften, die das Forum erst so richtig zu der bereichernden und unbezahlbaren Erfahrung machen, die es ist.





# Alina Mitas

Jus-Studentin | Internationales Recht

Das Europäische Forum Alpbach war für mich eine unvergleichliche Gelegenheit, nicht nur an spannenden Seminaren teilzunehmen, sondern auch inspirierende Persönlichkeiten zu treffen und in eine einzigartige Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Austauschs einzutauchen.

In der ersten Woche begann mein Tag jeden Vormittag mit der Teilnahme am Seminar „Re-inventing Democracy in Europe and Beyond“. Hier standen Fragen im Mittelpunkt, die uns alle betreffen: Wie können wir das Interesse der Gesellschaft an der Demokratie stärken? Wie können wir mehr Menschen dazu bewegen, wählen zu gehen? Und was müssen wir tun, um Demokratie auch für kommende Generationen attraktiv zu gestalten? Die Diskussionen waren intensiv und abwechslungsreich, besonders in den Gruppenarbeiten. Ein Highlight war die Oxford-Debatte über die Einführung einer Wahlpflicht, bei der wir uns mit den Vor- und Nachteilen auseinandersetzten. Es war eine bereichernde Erfahrung, zu sehen, wie unterschiedlich die Meinungen zu diesem Thema waren, und wie sich durch den Austausch neue Perspektiven eröffnen ließen.

Am Nachmittag besuchte ich das Seminar „Line of Departure“, das vom österreichischen Militär organisiert wurde. Dieses Seminar stellte einen spannenden Kontrast zu den intellektuellen Diskussionen am Vormittag dar. Wir verbrachten viel Zeit in der Natur und arbeiteten als Gruppe daran, verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Dabei ging es nicht nur um körperliche Herausforderungen, sondern auch um die Stärkung des Teamgeistes. Es war beeindruckend, wie gut wir als Gruppe zusammenwachsen und wie viel man über sich selbst und die anderen Teilnehmer lernen konnte. Diese praktischen Erfahrungen ergänzten das theoretische Wissen des Vormittags perfekt.

In der zweiten Woche standen unter dem Titel „Austria in Europe“ und „Europe in the World“ viele Vorträge und Gespräche auf dem Programm. Besonders die Kamingespräche mit Persönlichkeiten wie Matthias Strolz und Alma Zadić waren inspirierend. Sie teilten ihre Ansichten zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen und gaben uns wertvolle Einblicke in ihre Arbeit und ihren Werdegang. Die Vorträge umfassten ein breites Spektrum von Themen aus

den Bereichen Wissenschaft, Politik und Kunst und eröffneten uns neue Denkansätze.

Auch abseits der Seminare und Vorträge wurde viel für die Stipendiaten organisiert. Der internationale Basar war ein kulinarisches Highlight, bei dem man die Vielfalt der Welt durch die Küche verschiedener Länder erleben konnte. Das Fußballturnier bot eine willkommene Abwechslung zum akademischen Alltag. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die vielen von den Clubs organisierten Veranstaltungen, wie das legendäre „Stanzln“ auf der Zotalm, begleitet vom köstlichen Kaiserschmarrn. Pub-Quizze und lange Nächte voller Gesang sorgten für eine ausgelassene Stimmung und stärkten das Gemeinschaftsgefühl.

Insgesamt war das Europäische Forum Alpbach eine intensive und bereichernde Erfahrung, die mir nicht nur neue Einsichten in politische und gesellschaftliche Fragestellungen, sondern auch zahlreiche wertvolle Begegnungen und Freundschaften beschert hat. Ich freue mich darauf, die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen in Zukunft weiterzuentwickeln und in mein eigenes Engagement einzubringen.



# Hans-Ulrich Sarnighausen

Mediziner

Das europäische Forum Alpbach hat viele Gesichter. Es gäbe endlos viele Geschichten zu erzählen, einen kompletten Überblick über die zahllosen Ereignisse zu geben ist wohl kaum möglich. Daher möchte ich nur zwei Erlebnisse teilen die das EFA für mich besonders gemacht haben.

Das erste war das Seminar in der ersten Woche, welches von Dozent\*innen der MUK geleitet wurde und uns in den Wald führte. Metaphorisch und tatsächlich. Wir streiften durch den Wald um Geräusche zu finden. Sonst verbindet man die

Natur mit Ruhe und Stille, aber der Wald ist unglaublich laut! Es gibt so viele Töne und Laute, auf die man sonst gar nicht achtet. Eingebettet in das Rauschen des Flusses. Nur Schnecken sind so leise, dass man auch mit vollem Fokus nichts hört. Nach der akustischen Inspiration ging es an die Bewegung. Aus vielen Ideen und Bruchstücken bildete sich nach und nach ein Fluss an Bewegungen. Erst improvisierte jede\*r für sich und dann zusammen. So entwickelte sich über die ganze erste Woche eine Choreografie im Zusammenspiel mit den Geräuschen des Waldes. Am letzten Tag

kumulierte alles in einer fulminanten Aufführung, welche mit tosendem Ablauf belohnt wurde. Es war ein großartiges Gefühl Teil des Waldes und dieser Gruppe zu sein.

Das zweite prägende Ereignis war der Klimastreik mit Luisa Neubauer gegen Neptun Deep, ein neues Erdgasprojekt im Schwarzen Meer, welches von der Erste Bank finanziert wird, ebenso wie das EFA. Ich fand es toll diesen echten Widerspruch zu sehen, der das sonst eher durchchoreografierte Forum etwas ausgebrochen hat.



# Danke fürs Möglichmachen!

---



Bildnachweis: Michael Huber, EFA/Elisabeth  
Mandl, EFA/Andrei Pungovschi, EFA/Iona  
Cirlig, EFA/Philipp Huber, EFA/Marko Risovic